

Wolfsér Gazette

Das freye historische Mittheilungs-Blatt

Bekanntmachung

Des Maien-Marktes Ordnung
allhier zu Lieberth-Wolkwitz
diesmalig zum ersten Maien-Sonntag
und dessen Vorabend gültig

I) Der Markt beginned samstags
um 12 am Mittag und währed bis
zur vollen achten Stund.

Sonntags beginned er um 10 am
Morgen bis zur vollen sechsten
Stund.

II) Ein jeder darf nur durch eigne
Hand geschaffene oder durch des
Händlers ehrlichen Fleiß gemehrte
Waren und Produkte feilbiehten.

III) Ein jeder hat das von ihm zu
Handelnde offen zu zeigen und
nach geltenden Maßen und Ge-
wichten zu beniehlen. Hierbei
gelten diese, wie sie unser erwür-
diger, hochwohl-löblicher Chur-
Fürst Friedrich August schon vor
100 Jahr verbindlich für die Chur-
Sächsischen Lande angewiesen.

IV) Wer bei dem Darbiehten von
Diebesgut und Gaukeleien, die
keiner ehrlichen Mannes Arbeit
entsprungen, angetroffen wird, soll
des Marktes verwiesen werden und
hat mit weithin reichenden Strafen
zu rechnen.

Ebenso geltend für alle Formen
übermäßiger Völlerei, grenzenlo-
ser Sauferei, zänkischen Lärmens
und öffentlicher Hurerei.

V) Wem gelegen seine Schank-
gerechtigkeit zu wahren, der sei
schuldig und gehalten, allen Zän-
kereien und Schlägereien in sei-
nem Hause möglichst zu wehren
und vorzubeugen, sowie kein un-
nützes Gesindel zu hausen und zu
hegen, vielmehr dasselbe gehö-
rigen Ortes anzugeben.

VI) Eines jeden Äußeres hat dem
Allgemein gültigen Anspruch an
Reinlichkeit und Sitte zu genügen.
Dem folgend gilt dies auch eines
jeden seines Handels Umfeld.

VII) Die Wahrung der oben ge-
nannten Regelungen zu verfolgen
ist **ex officio** übertragen dem
Herrn Gerichtsverwalter als auch
seinen Schöpffen.

Verbündliche Einheiten

Die Mengen

der **Stück** entspricht jeweils
2 = Paar | 12 = Dutzend | 15 = Mandel |
16 = große Mandel | 24 = Stiege |
60 = Schock = 3 Stiegen = 4 Mandel =
5 Dutzend | 64 = Bauernschock = 4
Bauernmandel oder große Mandel |
144 = Gros

Fortsetzung umseitig

Maße, Gewichte & eine Persönlichkeit

Die Maße (Auszug)

1 Ackerrute = 2 Klafter = 3 Stab =

6 Ellen = 12 Fuß = 144 Zoll |

1 Sächsische Postmeile = 2000

Straßenruten = 2 Wegstunden |

1 Straßenrute = 4 Stab = 16 Fuß

1 Quadratrute = 64 Quadratellen =

256 Quadratfuß |

1 Quadratfuß = 144 Quadratzoll =

20 736 Quadratlinien

1 Wispel = 2 Malter = 24 Dresdner

Scheffel = 384 Metzen =

1536 Mäßchen |

1 Eimer = 3 Hosen = 72 Kannen

1 Fuder Wein = 2 Fass Wein =

12 Eimer = 36 Hosen = 864 Kannen |

1 Fuder Bier = 4 Tonnen Bier =

420 Kannen

Die Gewichte

1 Pfund (Krämer) = 16 Unzen = 32

Lot = 128 Quentchen

3 Pfund (Krämer) = 4 Pfund

(Apotheker)

1 Doppelzentner = 2 Zentner = 10

Steine = 220 Pfund (Krämer)

**Die Vollständigkeit an Einheyten und
Festlegungen entnehme ein jeder der
angeschlagenen Ordnung**

Sociale Medien



Liebertwolkwitz1813

(Instagram/Facebook/Whatsapp-Kanal)

Lebendige Geschichte Wolks

(Instagram/Facebook/tiktok/YouTube)

Zu Theodor Fontane

Lesung

Theodor Fontane in Leipzig

Samstag, 02.05.2026 18 Uhr

Fischbachkeller/Stiftsgut

Eintritt frei, Spenden erwünscht

Theodor Fontane (1819-1898), wurde vor allem von seinen Eltern sowie Privatlehrern unterrichtet, 1832/33 besuchte er das Gymnasium in Neuruppin. 1836 in die Apothekerlehre eingetreten, war er 1841/42 in einer Leipziger Apotheke tätig und besuchte auch die Orte der Völkerschlacht.

1844/45 leistete er einen freiwilligen Militärdienst ab. In dieser Zeit trat er einer Literatengesellschaft bei, konnte seine ersten Werke vortragen und Kontakte knüpfen. Auf die 48er-Revolution blickte er zunächst euphorisch, später kritischer. In den 1850er Jahren war er als Journalist in London, in den 1860er Jahren in Deutschland tätig. Während der Reichseinigungskriege 1864-1871 war er für Preußen Kriegsberichterstatte, wobei er fast als Spion von den Franzosen hingerichtet worden wäre. In den 1880er/90er Jahren widmete er sich ganz dem freien Schrifttum: mit Werken wie "Effi Briest" (1894-96) oder "Der Stechlin" (1897/98) stieg er zum bekanntesten Vertreter des deutschen Realismus auf.

Ueber die Einrichtung einer Apotheke in Liebertwolkwitz

Nach der Völkerschlacht bei Leipzig (14./16.-19.10.1813) trat in Liebertwolkwitz ein strukturelles Defizit der medizinischen Versorgung deutlich zutage. Als zentraler Bezugspunkt für die umliegenden Dörfer war der Ort auf eine verlässliche gesundheitliche Infrastruktur angewiesen. Neben einem ansässigen Arzt erschien insbesondere die Niederlassung eines Apothekers notwendig, um eine kontinuierliche Versorgung mit Arznei sicherzustellen.

Starke Seile
Handgedreht, hochwertig
Beim Seiler auf dem Stiftsgut

Zwar war es Ärzten gestattet, einfache Präparate selbst herzustellen, doch bedurfte die fachgerechte Arzneibereitung besonderer Ausbildung und staatlicher Lizenzierung.

Ein Schreiben der Amtshauptmannschaft¹ Leipzig vom 25. Juli 1826, das vor umherziehenden ausländischen Krämern mit ihren selbstgebrauten Tinkturen warnte, verdeutlicht die Problematik einer unkontrollierten Medikamentenabgabe im ländlichen Raum. Auch deshalb gewann die Forderung nach einer ortsfesten Apotheke zunehmend an Dringlichkeit.

¹ Verwaltungsbezirk Sachsens im 19./20. Jh., vergleichbar mit Landkreis

Deshalb bemühten sich die örtlichen Behörden seit dem dritten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts um die Einrichtung einer Apotheke und veröffentlichten entsprechende Ausschreibungen.

Der Widerhall auf diese blieb jedoch gering: Vier Bewerbungen gingen ein, sämtliche Gesuche wurden auf Grundlage eines Gutachtens des Leipziger Kreis-Amts-Physikus Prof. Dr. Wendler abgelehnt.

Erst das stetige Bevölkerungswachstum sowie der zunehmende Wohlstand in Liebertwolkwitz und Umgebung führten zu einer Neubewertung der Situation. Unter Bezugnahme auf Stellungnahmen örtlicher Ärzte, u.a. Dr. med. Ernst Maximilian Eschke, der ein abgetrenntes Grundstück vom Hinterässergut des Tierarztes Friedrich Gottlob Klöden gekauft hatte, intensivierten sich die Bestrebungen. Nachdem Dr. Kundt die Notwendigkeit einer Apotheke erneut nachdrücklich betont hatte, wurde am 23. März 1846 dem Königlich Sächsischen Ministerium des Innern der Apotheker Ernst Samuel Fischer präsentiert, der am 6. April 1846 die Konzession erhielt. Mit der Niederlassung Fischers war die pharmazeutische Versorgung des Ortes dauerhaft institutionell gesichert.

Gemischtes

Für die Küche

Einfache Zwiebelsuppe

(Garbure aux Oignons)

Vierzig Zwiebeln werden längs von oben bis unten durchgeschnitten und jede Hälfte in drey oder vier Halbzirkel getheilt. Dann nimmt man ein halbes Pfund Butter und röstet sie darin schön gelb. Hernach legt man wechselweise eine Lage dünne Brodschnitten und eine Zwiebeln in eine Schüssel, begießt sie mit Fleischbrühe und läßt sie dampfen bis alles beinahe trocken aber ja nicht angebrannt ist.

Zuletzt wird Brühe in eine andere Schüssel angerichtet und beide werden aufgetragen.

Schokolatrahm

(Crème de Chocolat)

Eine rechte Flasche Milch, ein Schoppen Rahm, zehn Loth Zucker, drey Eierdotter und vier Loth geriebene Schokolade werden der Ordnung nach zusammengerührt, gekocht und durchgeseiht.

aus: "Der Kaiserliche Koch oder neuestes französisches Kochbuch für alle Stände" (1808)

Höhepunkte zum diesjährigen Maien-Markt

Samstag

13⁰⁰ Verkündung Marktordnung (Stiftsgut)

wiederholt zw. 13⁰⁰ u. 17⁰⁰ Schauspiel des Schillervereins (Stiftsgut)

15⁰⁰ Führung über den Markt (Rathaus)

18⁰⁰ Lesung "Fontane in Leipzig" (Stiftsgut, Fischbachkeller)

Sonntag

13⁰⁰ Verkündung Marktordnung (Stiftsgut)

14⁰⁰ Führung "Liebertwolkwitz und Napoleon" (Commandantur)

15⁰⁰ Orgelführung in der Kirche Liebertwolkwitz

Über Samstag/Sonntag verteilt: Kaspertheater, Musik und Tanz

Impressum

Liebertwolkwitzer Verein für lebendige Geschichte e.V.

Güldengossaer Str. 18c, 04288 Leipzig
info@lebendigegeschichte-lww.de

Redaction/Gestaltung/Idee:
Aleksander Teske

Texte:

Thomas W. Wiedling
Aleksander Teske

Lectorat:

Dr. Falk-Thoralf Günther
Lisa Germelmann

www.lebendigegeschichte-lww.de